

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zur 3. Osnabrücker
Sozialkonferenz am Samstag den 17. Mai 2003 an:

Vorname, Name: _____

Organisation, Verband, Firma: _____

Anschrift: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

(bitte deutlich lesbar schreiben)

Unterschrift _____

Nähere Informationen und **Anmeldung:**

Kooperationsstelle Hochschulen – Gewerkschaften,
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück, Tel.: 0541 33807-14 oder 16,
FAX: 0541 33807-77 – e-mail: koophgos@uni-osnabrueck.de
Web: www.koophgos.uni-osnabrueck.de

3. Osnabrücker Sozialkonferenz

„Für mehr soziale Gerechtigkeit
in der Region“

Samstag, 17. Mai 2003
10.00 – 14.00 Uhr

Universität Osnabrück, Neues Hörsaalzentrum
Kolpingstraße 7, Osnabrück

(Raum wird ausgeschildert)

Programm:

10.00 Uhr	Eröffnung Johann Weng , Paritätischer Osnabrück
10.05 Uhr	<i>Für mehr soziale Gerechtigkeit – die Osnabrücker Sozialkonferenz</i> Dora Pleitner , Arbeitskreis Forum, verdi-Mitglied, Osnabrück
10.15 Uhr	<i>Wie wichtig ist ein kommunaler Armutsbericht?</i> <i>- Standards kommunaler Armutsberichterstattung -</i> Dirk Cremer , Verein für Sozialplanung e. V. (VSOP), Bielefeld
11.00 Uhr	<i>Projekt „Sozial gerechte Stadt Osnabrück“</i> <i>- Bausteine einer Armuts- und Reichtumsberichterstattung für Osnabrück –</i> Dr. Lydia Kocar , Universität Osnabrück, Arbeitskreis Forum Manfred Flore , Kooperationsstelle Hochschulen u. Gewerkschaften Osnabrück
11.30 Uhr	Diskussion
12.00 Uhr	Pause/Kaffee (Katholische Familienbildungsstätte FABI)
12.30 Uhr	<i>- Bausteine einer Armuts- und Reichtumsberichterstattung für Osnabrück</i> Heike Hellmeister , Verista Ulrich Rückin , Arbeitslosenselbsthilfe Osnabrück Stefan Kröger , Gesundheitszentrum Osnabrück
13.15 Uhr	Diskussion
13.30 Uhr	<i>Die Kommunen vor der Pleite – Zur Situation Osnabrück</i> Michael Hagedorn , Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Osnabrück
13.50 Uhr	<i>Armut bekämpfen konkret – Zur Weiterarbeit der Osnabrücker Sozialkonferenz</i> Ulrich Rückin , Arbeitslosenselbsthilfe Osnabrück
Moderation:	Reiner Trzeciak , Sekretär beim DGB, Osnabrück

3. Osnabrücker Sozialkonferenz

„Für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region“

Hiermit möchten wir Sie zur 3. Osnabrücker Sozialkonferenz recht herzlich einladen.

Die „Osnabrücker Sozialkonferenz“ will

- Ø sich für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen
- Ø die Lobby derer sein, die keine Lobby haben
- Ø gegen Armut und soziale Ausgrenzung kämpfen
- Ø Ideen entwickeln, die Verarmung vermeiden (Prävention)
- Ø die Verteilung von Arm und Reich in der Region beleuchten
- Ø Menschen und Organisationen zu sozialem Engagement motivieren
- Ø die Betroffenen in den Prozess einbeziehen
- Ø Aktionen durchführen, die eine öffentliche Diskussion fördern
- Ø einen Beitrag zu den friedenspolitischen Aktivitäten der Stadt leisten

Projekt „Sozial gerechte Stadt Osnabrück“

Der Wohlfahrtsstaat ist in der Krise. Überall müsse „gespart“, müsse „umgebaut“ werden, um zumindest die Substanz zu retten. Diese z. Zt. vorherrschenden Schlagzeilen und fast täglich neue „Reformmodelle“ betreffen alle Ebenen des Staates, auch die der Kommunen. Doch werden die Interessen der sozial Schwachen ausreichend berücksichtigt? Können die „Reformvorschläge als „sozial gerecht“ bezeichnet werden? Die Menschen müssen sich darüber verständigen. Auf der lokalen Ebene wollen wir hierfür einen Raum schaffen.

Die 3. Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK) wird einen neuen Projektvorschlag diskutieren, der das Arbeitsergebnis der über einjährigen Aktivitäten der Initiative darstellt. Das Projekt „Sozial gerechte Stadt Osnabrück“ bündelt die Arbeiten der vorangegangenen Konferenzen, beschreibt mögliche Perspektiven und schlägt weitere Arbeitsschritte und Aktivitäten vor. Am Beispiel einer neu zu entwickelten Armuts- und Reichtumsberichterstattung für Osnabrück, für das das Projekt erste Bausteine vorschlägt, soll das eigentliche Ziel verdeutlicht werden:

Eine öffentliche Diskussion über die Verteilung von Armut und Reichtum unter der Prämisse von Armutsbekämpfung und Armutsprävention. Soziale Gerechtigkeit als Basis für sozialen Frieden kann nur in der Öffentlichkeit entstehen.

Mit dieser Einladung wenden wir uns an alle interessierten Menschen aus Osnabrück und Umgebung, ob aus Kirche oder Gewerkschaft, ob aus Verband oder Wissenschaft oder als engagierte Bürgerin oder Bürger. Bislang haben etwa 70 engagierte Menschen aus über 30 Organisationen bei uns mitgewirkt.

Wir freuen uns auf Ihr Engagement!

Das Organisationsteam